



Wir beerdigen

*Unser ganzes Dasein ist flüchtig
wie Wolken im Herbst;
Geburt und Tod der Wesen
erscheinen wie Bewegungen im Tanz.
Ein Leben gleicht dem Blitz am Himmel,
es rauscht vorbei
wie ein Sturzbach den Berg hinab.*



Musikalisch eingestimmt durch Fagott-Klänge von Heike Städter, begann mit diesem kleinen buddhistischen Gedicht am 10.02. 2021, um 14. Uhr, die Trauerfeier für Herrn Schneider (Name v. d. Red. geändert) auf dem Bieberer Friedhof.

Dem Impuls von Koordinatorin Birgit Winter folgend, trafen sich sieben Frauen der Ökumenischen Hospizbewegung Offenbach e.V. zu einer Trauerfeier und Beisetzung für einen Mann, der im Alter von 85 Jahren – wegen bestehender Covid-19 Beschränkungen allein, ohne die gewünschte Hospizbegleiterin - im DRK Seniorenzentrum verstarb.

Die Vorgeschichte:

Im November 2020 hatte Birgit Winter Herrn Schneider im Erstgespräch kennengelernt, erfahren, dass er sich hospizliche Begleitung wünschte. Er beschrieb sich darin - lachend und weinend - als Einzelgänger, einen „Weltenbummler“, der besonders Thailand und dem Buddhismus zugeneigt war, und sich, inzwischen ohne Bindung, im Seniorenzentrum in der Endphase seines Lebens befand.

Eine passende Begleiterin konnte schnell gefunden werden, Jasmin Gentner, die als aktive Fußballtrainerin und Schiedsrichterin Herrn Schneiders frühere Leidenschaft teilte.

Dass es dann leider wiederholt zu keiner der beidseitig gewünschten Begegnungen kam, lag an wechselnden Orten, der Corona-Pandemie: Seniorenzentrum - Krankenhaus – Corona-Infektion - Seniorenzentrum, mit all den einschränkenden Besuchsauflagen.

Als es endlich, im Januar, zu einem ersten Treffen hätte kommen können, verstarb Herr Schneider tags zuvor. Betroffen, traurig über diese verhinderte Abschieds-Begleitung, war eine vorgesehene anonyme Bestattung, für Birgit Winter und Jasmin Gentner nicht vorstellbar.

Dank großzügiger Spenden und der selbstverständlichen Unterstützung durch Frau Schreiber, Leiterin des Friedhofsamtes, konnten wir eine würdige Beerdigung ausrichten.

So wurde die Grabstätte mit Grabplatte von der Evangelischen Kirche finanziert.

Eine klassisch schöne, weiße Urne stiftete die Pietät Spamer, den weiß-grünen Blütenkranz um die Urne steuerte die Hospizbewegung bei.



Am 10. Februar kamen wir auf dem schneebedeckten, kalten aber wunderbar sonnenbeschienenen, Friedhof zusammen.

Die ästhetische Gestaltung der Trauerfeier, Blumen- und Kerzenkranz, musikalische Einstimmung und Ausklang: Heike Städter. (Cantilena von Erhard von Koch und Menuett I+II von Johann Sebastian Bach) sowie unsere kurzen, wechselnden persönlichen Beiträge Gedicht (s.o.): Christine Gerlach, Begrüßung und Ansprache: Birgit Winter, Jasmin Gentner, Gedanken zu Tod und Wiedergeburt: Ingeborg Naumendorff) standen im Bezug zum Buddhismus.

Zur Beisetzung ging es, auf glitzerndem Winterweg, zum Gräberfeld. Jasmin Gentner trug die Urne.



Mit einem Gedicht „Wünsche auf dem Weg in die Ewigkeit“, vorgetragen von Margit Hönig und einem buddhistischen Gebet, persönlichen Abschiedsworten von Jasmin Gentner, dem Entzünden der Grabkerze, nahmen wir nacheinander Abschied.

Und es war ein beeindruckender Abschied, würdevoll und stimmig!
Die musikalische Fagott-Begleitung, Gedichte, Gebete, die Ansprachen, das Verlesen von Texten, alles wirkte für uns Beteiligte berührend.
Wir fühlten uns verbunden mit dem Mann, den wir nicht wirklich kannten.

Karin Hahn